



Kirchengasse 44, A-1070 Vienna  
fon/fax +43 1 5240738  
office@experimentaltheater.com  
www@experimentaltheater.com

**Beitrag zu 77 Positionen, Eröffnung „FAKTUM FlakTURM“  
2. Dezember 2006, Arenbergpark Wien 1030**

**ÖFFENTLICHE PROBE NON-STOP 18-19 UHR FÜR DIE PERFORMANCE**

# **UNTER EINEM UNGÜNSTIGEN FEBRUARHIMMEL**

## **THEATRALE INTERVENTION DER FLEISCHEREI**

**Szenen und Chöre aus dem Romanfragment**

**„So starb eine Partei“ von Jura Soyfer (1934)**

In deutscher und englischer Sprache.

**Textfassung/Regie:** Eva Brenner (A/USA)

**Raumgestaltung:** Andreas Pamperl (A); **Assistenz:** Marton Baksai (H)

**PerformerInnen:** Kakta Csanyiova (SK) Jella Jost (A), Birgit C. Krammer (CH), Stefan Lirsch (A), Maren Rahmann (D), Sibylle Starkbaum (A), Sun Sun Yap (SGP)

**Die Performance findet am 16. DEZEMBER 2006, um 20 Uhr ARCHITEKTURZENTRUM**

**WIEN statt:** MUSEUMSQUARTIER, MUSEUMSPLATZ 1, 1070 WIEN

**VERANSTALTET IM RAHMEN DER INTERNATIONALEN KONFERENZ**

**AUSTROMARXISMUSVISION POLITIK BEWEGUNG KULTUR**

**15.-17.DEZEMBER 2006** aus Anlass des 70. Jahrestages des Erscheinens von Otto Bauers letzter größerer Arbeit, "Zwischen zwei Weltkriegen?".

**FLEISCHEREI/Eva Brenner od. Katka Csanyiova 01/524 07 38 od. 0676-6403916.**

<http://www.kpoe.at/austromarx/>

## **MANIFEST: „Theater of Empowerment“ in der FLEISCHEREI**

### **Theater der Partizipation&Emanzipation**

Pilotprojekt für ein soziotheatrales Arbeitsmodell in Wien

**In Antwort auf die Globalisierung** - und daraus resultierende Prozesse der Prekarisierung von Arbeit sowie Sozial- und Demokratieabbau - setzt das künstlerische Team der **FLEISCHEREI** auf die Entwicklung neuer soziotheatraler Arbeitsmodelle im öffentlichen Raum. In den Auslagen des ehem. Kolonialwarenladen im 7. Bezirk wird seit 2004 mit Formen eines erweiterten Theaterbegriffs experimentiert. Avantgardistische Theaterarbeit bewegt sich aus dem Ghetto elitärer Hochkultur auf die Strasse und wirbt um ein neues Publikum durch den Dialog mit dem „Grätzel“, mit lokalen Organisationen, Gewerbetreibenden und neuen sozialen Bewegungen. Interdisziplinäre KünstlerInnen entwerfen site-spezifische Theaterprojekte, die neue Schnittstellen zwischen Kunst und Leben aufsuchen, zum Diskurs, zur Partizipation und zum fröhlichen Protest gegen den Verlust kreativer Freiräume einladen.

**Zu den bisherigen Experimenten zählen** die theatrale Prozession **FLEISCH\_Rezitation** entlang der Burggasse, im Gasthaus Adlerhof und auf der Strasse über „Mobbing am Arbeitsplatz“ und neues Nomadentum (2004), eine Else Lasker-Schüler Performance zum Thema „Orientalismus“ mit neuen Texten von Marlene Streeruwitz und die Marathon-Theateraktion **HERZ.stücke** (2005) anlässlich des 10. Todestages von Heiner Müller. Das Müller-Happening zog über 1000 Menschen während 10 Tagen und 10 Nächten an, wo 240 Stunden lang in der **FLEISCHEREI** gespielt, gelesen, diskutiert und für alle Anwesenden gekocht wurde.

**Entwickelt werden neue soziotheatrale Arbeitsformate** und innovative Vermittlungsmethoden, die sich jenseits des Theater-gewohnten auch an ein neues Publikum sowie an Zielgruppen wenden (Jugendliche, ältere Menschen, Arbeitslose, MigrantInnen). Neue Zugänge zu bewährten Traditionen des politischen experimentellen Theaters (Improtheater, Viewpoints-Arbeit, Forum- und Erzähltheater u.a.) werden mit soziologisch, pädagogisch und therapeutisch fundierten Ansätzen des „Empowerment“ (Neue Arbeit Neue Kultur, Open Space, Soziokulturelle Animation, Geschenkökonomie, systemische Aufstellungen u.a.) in konstruktiven Dialog gesetzt.

**Ziel ist die Schaffung eines „Theater of Empowerment“**, das ein neues Denken und Handeln einfordert und seine Funktion als „Lebensmittel“ im Alltag aller Menschen wiedergewinnt. In Umkehrung des üblichen Verhältnisses von Theater und Realität (Realitätspartikel werden von Autoren und Regisseuren in konventionelle Theaterkontexte gepresst) sucht die soziotheatrale Aktion kollektive Alltagsrituale (Hochzeiten, Cooking Shows, Tanzstunden) auf, um sie mit künstlerischen Interventionen lustvoll neu zu deuten. Die Trennlinien zwischen Konsument und Produzent werden aufgebrochen, der Zuschauer zum Mitwirkenden, der öffentliche Raum (das Gasthaus, das Ladenlokal, die Verkehrsinsel...) neu besetzt. Die Frage an ein neues „Volkstheater“ wäre: kann das Theater auf der Höhe der Zeit, kritisch und für alle zugänglich zugleich sein - ohne den Anspruch auf komplexe ästhetische Gestaltungsprinzipien aufzugeben?

**- Eva Brenner (Künstlerische Leitung)**